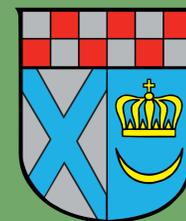




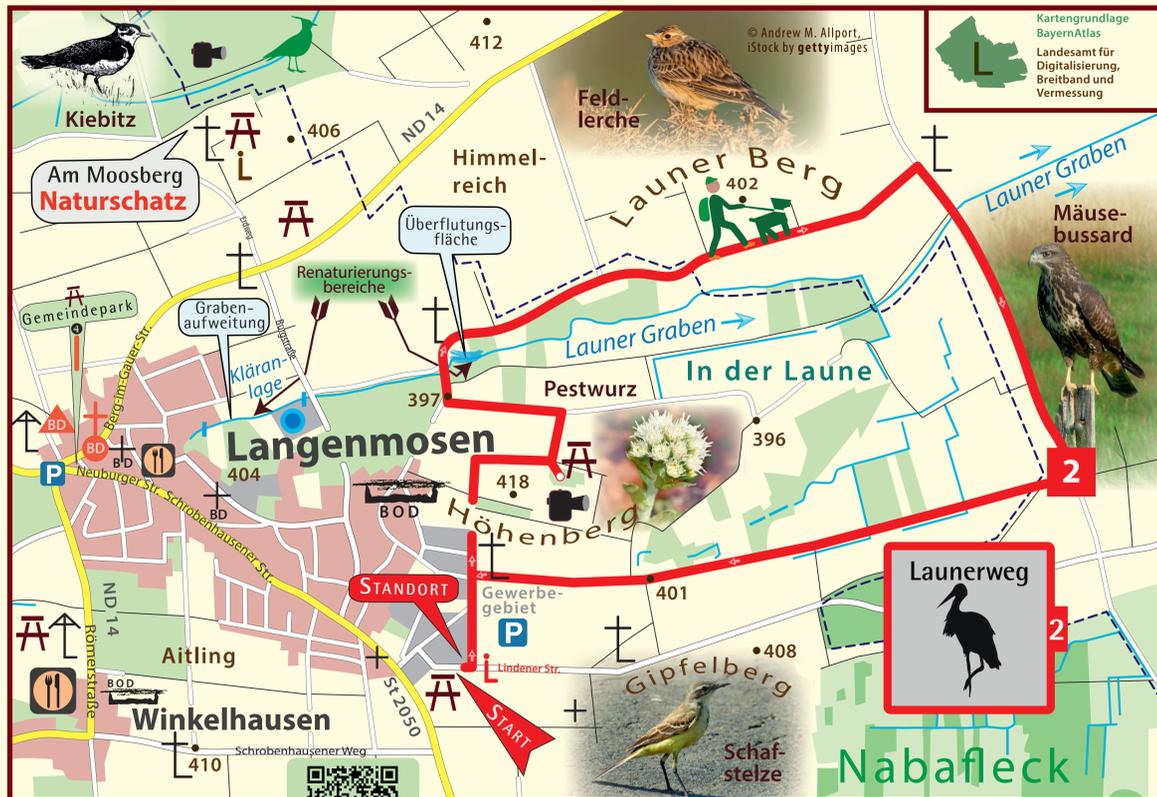
# LAUNERWEG



UNSER STANDORT UND START: GEWERBEGEBIET

Weg 2 ≈ 7,9 km

## WANDERN IN DER GEMEINDE LANGENMOSEN



7,9 km – einbezogen ein kurzer Abstecher zum „Aussichtspunkt Höhenberg“

### BODENKUNDLICHES

Bodenanalysen haben in Uferbereichen des Launer Grabens (siehe nördliche Wanderstrecke) u. a. humusreichen Gley definiert. Dieser von Grundwasser beeinflusste Boden speichert Kohlenstoff, ist aber teilweise degradiert (Funktionsverschlechterung bis -verlust). Verursachend können Entwässerungen sein. Folgen: „Trockenfallen“, Humusabbau, Bodenverdichtung sowie u. a. Freisetzung von CO<sub>2</sub>

### NATUR IM AUFWIND

Der **Launer Graben** entlastet das örtliche Kanalnetz bei Starkregenereignissen und leitet über Felddrainagen einfließendes Wasser ab.

Nach der **Grabenaufweitung** 2014 im Bereich Kläranlage/Ortsbebauung auf einer Länge von 350 m (Sohlbreite 4 m) verringerte sich der Rückstau im Kanalnetz bei Starkregen erheblich.

2020/21 wurde etwa 500 m östlich der Kläranlage durch Geländeabtrag und Anlage mehrerer kleiner, hintereinander angeordneter Flachmulden ein natürlicher Retentionsbereich sowie eine Flutmulde zur Entspannung bei Hochwasserlagen geschaffen.

Gleichrangig fand eine Gewässer(rand)aufwertung statt. Im Bereich der Grabenaufweitung 2014 legte man verschiedenartig geneigte Böschungen mit entsprechender Bepflanzung an, die abgeschobene Böschung überließ man als Rohboden der Natur. Eine „neue“ Flora entstand bzw. entsteht hier.

### NAMENTLICHES

Der Ursprung des Gebietsnamens „In der Laune“ kann lediglich spekulativ „erfasst“ werden (im Langenmosener „Volksmund“ ist die Bezeichnung Launa üblich). Laune ist mit dem gotischen Wort laun (Lohn, Belohnung, Dank) verwandt. Laune stammt auch vom lateinischen luna (Mond) ab. Als Lehnwort bezeichnete lune im Mittelhochdeutschen die Zeit des Mondwechsels.

### NATUR IM AUFWIND

Standorttypische Gehölze wie die Stiel-Eiche oder Hänge-Birke wurden neben Strauchgruppen der Sal-Weide im „neuen“ Launer-Grabengebiet frisch angepflanzt. Wert legten die Planer auf den Erhalt bestehender Bäume (Weiden, Eschen).

Die linksseitige Böschung an der „Überflutungsfläche“ (Bild 2021) dient mit ihrem wertvollen Gehölz (Weiden, Schwarz-Erlen, ...) als unantastbares Biotop. An den flach gehaltenen Böschungen wurde Feuchtgrünland mit einheimischem blütenreichem Saatgut angelegt. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung feuchter Hochstaudenfluren, die zu artenhaltenden Lebensräumen u. a. für Brutvögel, Blütenbesucher, Amphibien und Spinnen werden können.

Am rechtsseitigen Ufer des Launer Grabens wurde zeitgleich auf Höhe der „Renaturierung 2014“ u. a. Oberboden abgetragen und ein Hochstaudensaum eingesät. (Hochstauden s. Bilder u. l. und Bild r.)

### Blutweiderich



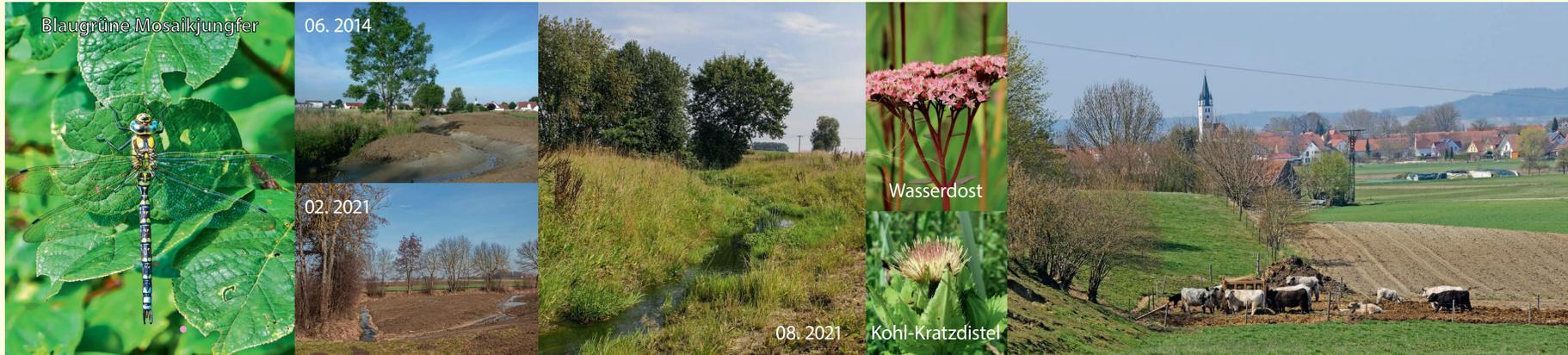
Zu Müllers Winkelhausen Baderwirt Langenmosen

Gemeinde Langenmosen Freizeit & Kultur u.a.m.

Bleiben Sie bitte mit Ihrem Hund auf den Wegen!

Abstecher Höhenberg 418

DANK DEN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN THOMAS MUTTER (BDLA) UND KARL ECKER (BDLA) AUS SCHROBENHAUSEN FÜR IHRE BAUBESCHREIBUNGEN (MUTTER 2014, ECKER 2021)



Die Blaugrüne Mosaikjungfer (Fam. der Edlibellen) ist eine typische Grabenbewohnerin. **Am Launer Graben** • L.o.: Grabenaufweitung im Bau nahe der Kläranlage. L. u.: Überflutungsfläche 500 m ö. mit Flachtümpeln und Feuchtmulden. Rechts das Areal im Sommer. Hier wurden u. a. Bedingungen für einen üppigen Hochstaudenwuchs geschaffen.

Imposante Rundschau vom **Höhenberg** aus in eine agrarische Landschaft nach kurzem Anstieg. Hier im Bild der gotische Turm der Langenmosener Pfarrkirche St. Andreas, der Gemeindegewölbe ist.

DIE TOUR AUF EINEN BLICK

- LAUNER GRABEN**
  - Hochwasserschutzmaßnahmen: Grabenaufweitung / Überflutungsfläche (Flutmulde)
  - Anlage von Feuchtbiotopen / Feuchtgrünland als Lebensräume für Flora und Fauna
  - klimarelevanter, teilweise degradierter Boden – nicht flächendeckend
- WIESEN**
  - z. B. von Störchen gut angenommene Nahrungsgebiete
- HÖHENBERG (ABSTECHE)**
  - Fernblick z. B. Richtung Berg im Gau; Bank
  - westlich Körpergräber (Bodendenkmal): Frühbesiedlung um 600 n. Chr.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



GUT GEHT, WER OHNE SPUREN GEHT (LAOTSE)



Konzept & Grafik: Wolfgang Classen • cw@neusob.de  
Im Auftrag der Gemeinde Langenmosen, Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Schrobenhausen Herzoganger 1 • 86529 Schrobenhausen • ©2022